Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 24 (1868)

Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

Honny soit qui mal y pense.

24. Bd. 1868.

№ 38. 19. September.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Elisa Immergrüns sentimentale Spritztour nach Pompelusien und umliegende Länder. 3.

Papali wollte partout nicht auf den Piz Mundaun aufen. „Jo wollen," — sagte er, „ich kann daheim genug bergsteigen auf den Santursenthurn, Jahr aus, Jahr ein. Und Murmelthierli seh ich dort auch, wenn ich oben aben luge, und hör sie nicht nur pfeifen, sondern sogar singen, wenn ich recht lose. Punktum, Schreibsand drauf!" Wessethalben wir uns wiederum dem Schooß eines eidg. Beiwagens anvertrauten und dem Vater Rhein nach, der immer jugendlicher wird, weiterkutschirten. Zuerst kommt das Dorf Schnaus, woher die Schnauser abstammen, von denen sich auch in Honolulu eine ziemliche Zahl niedergelassen hat. Von hier führt ein Weg über den Kannixerpaß, wir aber fuhren der Landstraße entlang nach Trons.

Zunächst dieser Ortschaft liegt das bündnerische Gritli, auf welchem die Pompelusier ihren ersten Bund beschworen, was man den Ahorn von Trons nennt. Die drei Tellen, welche Anno dazumal auf besagtem Gritli Zusammenkunft hatten, waren lauter vornehme Herren, nämlich einer von ihnen Abt von Disentis, der andere Graf von Sax und der dritte Freiherr von Rhäzüns. Heutzutag sind ihre Nachkommen Wirthe geworden. Alle drei halten um die Mittagstunde für die Postreisenden ein Ässeli bereit. Wenn dann der eidg. Post- sammt beliebigen Beiwägen anlangt, so stehen die HH. Wirthe, Oberkellner, Unterkellner und Stallknechte vor den Wirthshäusern und werfen ihre Netze und Fischängel nach den Reisenden aus. Wir aber gingen zur Krone, speisten Forellen, wobei Papali leider immer mit dem Messer und den Fingern nachhalf, was gar nicht vornehm ist, und tranken Veltliner dazu.

Von alldort fährt man, nachdem man zwei und ein halbes Fränklein und das Extra extra bezahlt, über Rabius nach Somvix hinauf, um dann wieder nach Compadiels aben zu fahren, weßhalb man die Straße etwas in die Länge gezogen hat, wodurch sie ziemlich schmal geworden ist. Nichtsdestominder langten wir glücklich in Disentis an, wo wir im Postwirthshaus einkehrten. Hier ist man schon so hoch wie der Nesselboden, es kommen aber eineuwäg Nachtigallen daselbst vor, was man auf mythologisch Philomene nennt. Wir ließen uns von selbigen auf pompelusisch ansingen, was sehr romanisch war und ich in mein Tagebuch notirte, während Papali mehrere Schöppen Veltliner trank. In Sedrun aber, wohin wir andern Tags fuhren, um uns zur bevorstehenden Fußreise

vorzubereiten, trank Papali, der sich an das Veltlinergewächs mit Vorliebe zu gewöhnen anfing, noch mehr Schöppen, und weil es eine Extraqualität war, ließ er sich den Namen des Wirths in seinen Sackkalender aufschreiben, kann ihn jedoch einenwäg nicht aussprechen; ich aber als gebildete Jungfrau und Schülerin der honolulesischen Backfischuniversität habe mir selbigen im Gedächtniß vermerkt, weil er fast gar so tönt, wie der portugalesische Heldendichter der Lusiade. „Hast Recht, Eliseli," sagte Vater Hilarius in erhöhter Stimmung. „Ich halt's „mit dem Hauptmann Hammer sel., der nicht recht „behalten konnte, ob er beim Herzog Gloria-in-„excelsis oder Medina-celi zu Mittag gespeist. „Camoeng" oder „Caveng", der Unterschied ist nicht groß.

Des andern Tags ging's über den berühmten Lukmanier, wo die pompelusische Alpenbahn hinkommen soll. Die Gegend ist sehr pithagorisch. Zuerst geht's ganz steil aben bis zum Rhein, der hier noch in den Windeln liegt, und dann wieder ganz steil aufen. Wenn man dort ist, ist man erst am Anfang, was auf pompelusisch Mompemädels heißt. Die pompelusischen Sachverständigen sagen, die Eisenbahn gehe ganz leicht überen, man müsse nur einen Tunnel durch den Berg graben. Weil jedoch ein Tunnel sehr theuer ist, so spricht man jetzt stark davon, zwei bis drei zu bauen, nämlich auch noch durch den Oberalpstock u. s. w., was Alles Papali nebst mehrerem in seinen Sackkalender notirt hat, um darüber im blauen Leist einen Vortrag zu halten. Wir aber, weil der Fahrweg, welcher der Vorläufer der Eisenbahn werden soll, erst ausgesteckt wird; und weil wir einmal eine Fußreise machen wollten, ließen uns zwei Bigger satteln, den einen männlich und den andern weiblich und nahmen die künftige Alpenbahn unter den Hufschlag unsrer Rosse; denn dieß ist das Loos des Scheenen auf der Erde, sagt Schüller.

Nach allerlei halsbrecherlichen Fährlichkeiten und Abentheiern kamen wir endlich mit anbrechender Nacht in Olivone an, wo die Oliven und Oliphanten herkommen und wo man nicht mehr pompelusisch, sondern nur noch italienisch spricht, was bekanntlich die Mundart der Briganten und ähnlicher malerischer Reiber ist, weßhalb ich nicht ohne geheimen Schauer mein jungfreiliches Lager bestieg.

Programm des Vereins für Natur- und Nichtsheilkunde,

versammelt dato in Aarburg bei homöopathischer Kraftbrühe.

I. Inländische Referenten.

Baron von Heyer: Ueber die konstante Vermehrung der Einnahmen bei konstanter Abnahme der Postnachnahmen, nach dem homöopathischen Gesetz der Wirkungsvermehrung durch die Verdünnung.

Freiherr von Fellenbär: a. Preisfrage, betreffend das beste homöopathische Heilmittel gegen chronische Gallenübel.

b. Homöopathische Buchhaltung, zur Erleichterung (?) der Landwirthe.

II. Ausländische Referenten:

Sanitätsrath Dr. Lutze: Reklamation gegen die Todtenfeier des Alkali Pneum.

Dr. Nittinger: Verbranntes Gehirn in großen Dosen als Heilmittel gegen die Blattern und als Ersatz der verderblichen Kuhpocken, ohne welche Preußen und die Schweiz jetzt zum Schwabenland gehören würden.

Das genauere Programm wird bloß den Eingeweihten mitgetheilt.

Paulus und die Emancipirten in Stuttgart.

Mulier taceat in ecclesia.
(Das Weib schweige in der Gemeinde.)
Paulus an die Römer.

„O Paulus, Paulus, warum hast du uns das gethan!"

Feuilleton.

Polizeiliches.

Aus Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, wird gemeldet: Wiederum ist es einem unserer Polizeimänner gelungen, einen höchst wichtigen Fang zu machen. Auf einem seiner Streifzüge um die Stadt erwischte er einen zwar noch unerwachsenen, aber um so gefährlicheren Frevler auf der That, als derselbe eben beschäftigt war, Nüsse herunter zu bengeln. Der jugendliche Verbrecher wurde im Triumph durch die Straßen der Residenz geführt und vor den Richter geschleppt, um dort sein Urtheil zu empfangen. Die verruchte Handlung des angehenden Communisten erscheint um so gefährlicher für die menschliche Gesellschaft, als — dem Vernehmen nach — in dessen väterlicher Wohnung große Vorräthe von Hieb- und Stichwaffen entdeckt worden seien. König Kamehameha ertheilte dem Polizeimann für seinen glücklichen Fang die similorige Verdienstmedaille mit der Greifenklau.

Zugerschnitz.

Das Ministerium der Aufklärung in Schnitzilien schreibt eine Lehrerstelle der mathematischen Fächer an der Industrieschule in Zug aus. Protestantische Mathematiker werden nicht berücksichtigt werden.... Wir erwarten, daß mit nächstem die Repräsentanten Schnitziliens an der Bundesversammlung den Antrag stellen werden, es sollen am eidg. Politechnikum besondere Lehrstühle katho-

lischer Algebra, rechtgläubiger Stereometrie und bischöfllichapprobirter Differential- und Integralrechnung errichtet werden.

Aus Schrenzburg.

In selber Stadt, wo sie den afrikanisch Mohrekönig wiß gwäsche händ, wird d'Chile i Leue verleit. Me sait, es sei, damit d'Stündeler besser lehred jasse.

Amtliche Leumundszeugnisse.

I.

Leumden. Der Anna X. wird anmit von amtlicher Stelle bezeugt, daß über sie in den Protokollen des löbl. Gemeinderaths nichts Unsittliches vorkommt, daß aber die löbl. Behörde schon zu wiederholten Malen im Fall war, ihr unsittliche Zumuthungen zu machen.

II.

Refferenzen über den A. B. zu B., Kt. Luzern. Derselbe ist Bürger von hier und beschäftigt sich mit Brantenwein u. s. w. seit längerer Zeit mit aller Solitität und mit der größten Thätigkeit und einem Mittel von einigen hundert Franken, somit er bestens empfohlen wird, jedoch ohne unsere Verbindlichkeit bezeugen zu wollen.

Zweideutige Danksagung.

„Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, für die allseitige Theilnahme, welche bei dem Brandunglücke ihm in so reichem Maße bewiesen wurde, seinen herzlichen Dank auszusprechen. Möge der Allmächtige Alle vor ähnlichem Unglück behüten. Gleichzeitig vermisse noch verschiedene Gegenstände, um deren gefällige Rückgabe bitte.

N. N., Schuhmacher."

Neue Krankheit.

„Auf den Notharmenetat aufzunehmen: Susanna N. von X. Dieselbe leidet an elliptischen Krämpfen."

Ein fataler Name.

A.: Wie heißt denn der Herr, mit dem Sie gestern sprachen?

B.: Herr Buchheizer.

A.: So, Herr Buch.

B.: Nein, Herr Buchheizer.

A.: Nun ja, Herr Buch heißt er, ich bin ja keineswegs taub.

B.: Da soll Sie doch der Kuckuck holen! Ich sagte Ihnen ja ganz deutlich: Herr Buchheizer.

A.: Glauben Sie, ich werde mich von Ihnen hänseln lassen? Gehen Sie selber zum Guckuck, Sie Grobian.

B. (versetzt dem A. eine Ohrfeige): Dieß für den Grobian und nun fragen Sie meinetwegen einen Andern wie Herr Buchheizer heißt.

A.: Ach so, Herr Buchheizer heißt er! Warum haben Sie mir das nicht gleich so deutlich gesagt?

Aus Luzerien.

Meier: Warum hat die Countesse of Kent das Kaffebäspithürmchen im schattigen Gebüsche nicht besucht, trotz des silbernen Schlüssels, welcher ihr auf sammtenem Kissen überreicht worden sein soll.

Schreier: Wahrscheinlich wegen des übeln Geruches, in welchem besagte Lokalität bei ehrbaren Frauenzimmern steht. Man vergaß das Thürmchen auszuräuchern und mit S.—Bouquet zu parfümiren.

Meier: Welche Servitut haftet auf der von der Königin Viktoria dem Stadtpolizeipräsidenten geschenkten goldenen Dose.

Schreier: Das Recht der HH. Kollegen aus besagter Dose Prisen zu erhalten.

Un nom bien choisi.

Etranger (entrant à *l'hôtel du Montblanc* à Neuchâtel): Je veux avoir une chambre donnant sur le Montblanc.

Sommellier: Très bien, Monsieur.

Etranger (le lendemain): Où diable prenez-vous le Montblanc? Il est complétement invisible.

Sommellier: Ça arrive; — je crois qu'on ne l'a pas vu de l'année.

Briefkasten. S. B. Das Andere kommt dann später; indessen schönen Dank. — N. N. O. Schon dagewesen. — Turner. Wir möchten die HH. Redner nicht beleidigen. — F. N. Wieder einmal ein Lebenszeichen! Ein andermal nicht mehr so lange warten. — F. H. in B. Gern benutzt. — Dekorator. Vom Text haben wir Gebrauch gemacht; die Illustration dazu fanden wir zur Reproduktion nicht geeignet. Es wäre uns erwünscht, von Ihnen zu erfahren, ob Sie Ihren Brief mit braunem Wachs gesiegelt und sich eines Petschafts mit den Buchstaben M. B. bedient haben. — Mordian. Das Erstere wußten wir schon; über das Zweite war uns Auskunft erwünscht. — Alter Freund. Müssen erst nachlesen. — Y. Z. Bon, — bon! — G. B. à N. Reçu et adopté.

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.